

Die neue Orgel der Pfarrkirche Markt Grafing *W. H. H.*

Mit einer gewissen Ueberraschung und nichts ahnend haben die Kirchenbesucher vor nicht langer Zeit eines Morgens den Kirchengesang aus dem Oratorium rechts des Hochaltars vernommen und daraus nicht mit Unrecht den Schluß gezogen, daß der Einbau einer neuen Pfarrkirchenorgel plötzlich zur Tatsache geworden ist. Reges Betrieb herrscht seither dort oben und mancher Besucher schon hat mit einem Gang zum Kirchenchor seinen Wissensdurst und seine begreifliche Neugierde befriedigt. Es ist auch für jeden Laien reichlich lohnend, so ein modernes Kunstwerk einer Orgel in seiner Ausgestaltung und seinem Aufbau etwas zu verfolgen. —

Das Werk wurde von der Firma W. Siemann u. Co., München, Karlstraße, geliefert und ist mit den neuesten technischen Errungenschaften der Orgelbaukunst ausgestattet. Die Traktur (d. i. die Verbindung vom Spieltisch zur Orgel) ist elektrisch. Der Spieltisch hat drei Manuale und darf sowohl in technischer Ausstattung, wie auch in qualitativer und dekorativer Ausführung für sich als ein Meisterwerk angesprochen werden. Der Spieltisch ist fahrbar, findet nun, vom Chorraum gesehen, an der Brüstung vorne links Aufstellung, kann aber auch von irgend einer anderen beliebigen Stelle aus bedient werden. Die Orgel enthält 30 klingende Register, verteilt auf 3 Manuale und Pedal. Die Register des 2. Manuales werden vorerst noch nicht eingebaut. Das 3. Manual besitzt Schwellwerk und enthält eine Reihe der schönsten Orgelregister vom dunklen 16-Fuß bis zur silberglänzenden Cymbel. Von der alten Orgel ließ sich der Blasbalg, der frisch beledert wurde, wieder verwenden. Aber auch die Gebläsmaschine bleibt. Dazu kommt ein Umformer, welcher die Ausgleichung der 110-Volt-Spannung der Leitung auf 12 Volt der Traktur vornimmt. Die Einteilung des Chorraumes erfährt eine größere Aenderung. Das Podium ist in Wegfall gekommen, die Orgel in ihrer ganzen Ausgestaltung einen größeren Raum erfordernd, kommt um 1 Meter weiter nach vorne zu stehen, was sich in der Akustik ganz besonders bemerkbar macht. Der eigentliche Chorraum ist gegen den Treppenaufgang durch die Front des Orgelgebäudes abgeschlossen und nur mehr durch 2 Türen betretbar. Die bisher oft so lästig empfundene Störung durch die Zugangstreppe ist damit beseitigt. Auch in der Benützung der Kirchenstühle auf dem Chor durch Nichtmitwirkende wird eine kleine Aenderung kaum

zu umgehen sein. — Der Abbruch der alten Orgel, sowie der Transport der verschiedenen großen, mitunter 5—6 Zentner schweren Teile der neuen Orgel konnte nur mittels einer extra gebauten, vom Kreuzgang des Kirchenschiffes zur oberen Empore laufenden sog. „Rutsche“ ermöglicht werden. In dankenswerter uneigennützigter Weise haben sich hierin verschiedene Herren im freiwilligen Helferdienst betätigt.

Die alte Orgel, von jeher schon ein etwas unhandliches Instrument, dürfte auf ein Alter von ca. 100 Jahre zurückblicken. Eine unwesentliche Aenderung erfuhr sie nur 1902 in der Anpassung an den neuen größeren Raum, der durch den Kirchenanbau geschaffen worden war. Die Jahre 1920-21-22 schienen für die neue Orgel ein günstiger Boden zu sein und ein Kirchenkonzert im Herbst 1922 brachte dem Orgelbau fond eine selbst für die damalige Zeit stattliche Summe ein. Die Inflation machte, wie überall, auch hier alles zunichte. Dank der ständigen Sammlungen seit 1924 her, dank der letzten Willensäußerungen verschiedener bereits unter der Erde ruhender Pfarrangehöriger und durch die Großherzigkeit noch Lebender war es möglich, jetzt an die Bestellung der Orgel herangehen zu können. Ein nimmermüder Agitator war hierin nicht an letzter Stelle Herr Hans Cham, der seit 6 Jahren verdienstvolle Leiter des Kirchenchores. Raum eine Gelegenheit blieb von ihm ungenützt, um immer wieder in allen möglichen Formen darzutun, wie unumgänglich notwendig eine neue Orgel sei, stets unterstützt in erster Linie von Herrn Benefiziat Seißfußl und H. H. Pfarrer Dr. Zeiller, dem es leider noch nicht möglich sein kann, sich nun auch schon von der Erfüllung eines langgestrebten Zieles persönlich zu überzeugen.

Wenn dann in der hl. Nacht dieses Meisterwerk offiziell zum erstenmal seine Stimme ertönen läßt, wenn die mächtig schwellenden Akkorde das Gotteshaus durchfluten, laut preisend den Venter aller Geschicke, dann wollen wir auch danken allen jenen Toten und Lebendigen der Pfarrgemeinde, die durch ihre immerwährenden Spenden beitrugen, daß unsere Gottesdienste nun in solch gesteigerter Weise ihre Verschönerung erfahren können, daß die Pfarrkirche Grafing nun eine Orgel ihr Eigen nennt, die dem Kirchenchor und dem Ort Grafing in vollstem Maße würdig ist.